

Projektbeschreibung:

Berlin - ein postkolonialer Gedächtnisraum

Eine Anfang 2015 mit Unterstützung der Landeszentrale im Rahmen unserer Aktivitäten zu *130 Jahre Berliner Kongokonferenz* erstellte Ausstellung mit 20 Roll-ups (80 x 200 cm) über Kolonialspuren im Berliner Stadtbild (Siehe Foto unten) wurde aktualisiert, ergänzt, mittels Flyer, Aushänge und einer geeigneten Präsentation auf der Website die Bedingungen für die Ausleihe verbessert und zu verschiedenen Anlässen präsentiert. (Auch nach Projektende: nächste Präsentation am

1. Die Erweiterungen bzw. Erneuerungen betrafen 11 zusätzliche Roll-ups, darunter zum „schwarzen BVG Fahrer“ **Martin Dibobe, Mahjub Bayume**, Mohamed bin Adam Mohamed (Mohamed Husen, Stolperstein), **Afrikahaus** am Karlsbad 10 der Deutschen Kolonialgesellschaft der Integrations- und Bildungswertsatt, **Mebenga m'Ebono** alias Martin Paul Samba, dem ersten dokumentierten Afrikaner in Berlin namens **Ebnu**, im Zusammenhang mit der frühen Brandenburgischen Kolonialpolitik und dem Stützpunkt Großfriedrichsburg auf dem Gebiet des heutigen Ghanas, **Lumumba-Denkmal** (am 8. Oktober 2013 auf dem Garnisonkirchplatz in Berlin-Mitte feierlich aufgestellt), Erinnerung an das **Deutsche Kolonialhaus** in der Lützowstraße 89-90), **Mohrenstraße** (Geschichte, Debatte um Umbenennung und Sarroti-Mohr) Ghanastraße im „Afrikanischen Viertel“ (Feierliche Einweihung am 17.7.1958 anlässlich Namensgebung der **Ghanastrasse**. Bei dieser Gelegenheit hatte man auch mehrere „Studenten aus Ghana (in Berlin studierend)“ eingeladen, zur afrodeutschen Antirassismus-Aktivistin **May Ayim**, nach der 2010 eine Straße in Berlin-Kreuzberg benannt wurde und zum **Afrikanischen Viertel**. Des Weiteren wurde ein Roll-up mit Hilfe von **Zitaten Fortschritte in Bezug auf die Auseinandersetzung um die Anerkennung des Völkermordes an die Herero und Nama** bzw. der Übernahme von Verantwortung durch die Bundesregierung dokumentieren.
2. **Auf Flyern** (1/2 A3 quer) **und Aushängen** (A4 und A3) möchten wir die Ausstellung und die Ausleihbedingungen beschreiben

Die Reaktionen waren durchweg positive, es gibt auch nach Projektende Anfragen, nach Besichtigung. Wir bauen die Ausstellung aufgrund von Besichtigungswünschen von Delegationen und Besucher*innengruppen auf. Ausleiheanfragen gab es noch keine, aber wir rechnen damit, dass sich dies im Zusammenhang mit der Veröffentlichung unseres Jahrheftes zum Jahresende ändern dürfte.

Berlin, den 1.12. 2017

Mit freundlichen Grüßen

Oumar Diallo, Farafina Afrika-Haus e.V. (Projektleiter)

